

des Ministeriums, welches mit dem Vatikan, den Bakken, den russischen Insurgenten und dem Geldmangel auf einmal zu kämpfen hat.

## Tagesgeschichte.

Berlin. Die neueste beim Abgeordnetenhaus eingegangene Vorlage betrifft die Umwandlung des Zeughauses in Berlin in eine Ruhmeshalle. Die Vorlage wurde schon seit langer Zeit als sicher angemeldet, dann plötzlich in Zweifel gezogen, und ist nun, kurz nachdem diese Zweifel laut geworden waren, im Hause eingebracht worden. Die Summe, welche das Ministerium zu dem gedachten Zwecke fordert, beläuft sich auf 6 Millionen Mark und soll aus den Beständen des preussischen Antheils der französischen Kriegskontribution gedeckt werden. Das schönste der älteren Berliner Bauwerke, das zum Theil nach Schlüter's Entwürfen errichtete Zeughaus, nicht mehr lediglich als Aufbewahrungsort von alten Flinten und Waffen aller Art in einer keineswegs schönen Anordnung zu benutzen, sondern für einen höheren und künstlerisch ausgeführten Zweck, zur Anlegung einer Art von Waffen- und Tropäenmuseum zu verwerthen, ist an und für sich ein Gedanke, der gewiß vollen Beifall verdient. Es kommt freilich, wie überall, auf die Art der Ausführung an.

Das „Berl. Tgl.“ schreibt: Die Politiker aller Arten zerbrechen sich den Kopf über die muthmaßlichen Gespräche, welche bei den in Berlin bevorstehenden Drei-Minister-Konferenzen gehalten werden sollen. Sehr mit Unrecht, wie uns dünkt. Es handelt sich zunächst augenscheinlich, nachdem die Warnungen der Mächte bei der Pforte nichts gefruchtet, nachdem das Reformprogramm der Mächte in Konstantinopel zwar angenommen worden, aber es in den aufständischen Gebietstheilen nicht zur praktischen Durchführung hat bringen können, es handelt sich jetzt darum, jene Garantien ausfindig zu machen, mit deren Hilfe die Reformen in Bosnien und der Herzegowina Fleisch und Blut zu gewinnen vermögen. Erst wenn es sich herausstellt, daß solche Garantien überhaupt nicht ausfindig zu machen sind, wird man die Frage einer Gebiets-Okkupation, sei es durch österreichische Truppen allein, sei es durch Oesterreicher und Türken gemeinsam, sei es durch Oesterreicher und Italiener (denn auch dieser Plan ist jetzt aufgetaucht) zu gleichen Theilen in Erwägung zu ziehen haben. Unser Wiener Korrespondent schreibt uns in Uebereinstimmung damit, daß es also für's Erste sich nur um Festlegung der Modalitäten handele, unter welchen die Großmächte (die Berliner Vereinbarungen sollen baldigst auch England, Frankreich und Italien unterbreitet werden) den beiden Kämpfenden, nämlich der Pforte und den Insurgenten, eine Waffenruhe auferlegen wollten. Während dieser Waffenruhe hätte die Türkei zu beweisen, daß sie den Willen und die Fähigkeit besitzt, die feierlich zugesagten Reformen durchzuführen. Haben die Letztern einmal Fleisch und Blut angenommen, so entfällt die schwierige Garantiefrage von selbst, die Pforte hat ihr Ansehen bewahrt, und die Mächte waren nicht gezwungen, sich einzumengen. Nur für den Fall, daß die Streitenden oder ein Theil der Streitenden den von den Mächten diktierten Waffenstillstand ablehnen oder nicht respektiren sollten, wäre eine kriegerische Intervention in Aussicht genommen, zu welcher zwei europäische Mächte die Mannschaft, drei das Kommando und allesammt die nöthigen materiellen Mittel beizustellen hätten.

Marketerinnen, die so romantisch ansehn und so hübsch singen, wie die Tochter des Regiments giebt, nur noch in der Oper und auf dem Maskenball. Das neueste reichsdeutsche Reglement ist verzeifelt profaisch, kennt überhaupt nur noch Marketer generis masculini aus dem Stande der Beurlaubten und der Landwehr und sieht viel mehr auf „solide“, „coustante“ und „vermöglige“ Leute, die eine Caution von 150 bis 300 Mark erlegen, als auf irgend welche Romantik. Von romantischen Verhältnissen ist in dem ganzen Reglement keine Rede, sondern nur davon, daß sie dem Militärgerichtsstand, den Kriegsgesetzen und militärischen Strafen unterworfen sind und Mannschäfts-Vöhnung, freies Quartier, freie Eisenbahnfahrt und Naturalverpflegung erhalten. Kurz, man ersieht auch daraus, daß die Kriege alle Romantik und Anziehungskraft verlieren und deshalb nächstens ganz aussterben werden.

(Jubiläumsfest der deutschen Ordensstadt Marienburg.) Die Stadt Marienburg in Preußen beging am 27. v. M. das 600jährige Jubiläum der Erbauung der berühmten Marienburg, um die sich später die Stadt geschlungen hat. An den beiden vorhergegangenen Tagen fanden Productionen lebender Bilder statt, darstellend Scenen aus der Geschichte Marienburgs. Am eigentlichen Festtage bewegte sich ein Festzug im Costüme der Ordenszeit durch die Straßen der Stadt. Voran der Herold, darauf das Ordensspanier, von einem Ordensritter getragen. Es folgte auf einem Wagen eine Gruppe, darstellend die Uebergabe der Stiftungsurkunde durch den Landmeister Conrad von Thierberg an den ersten Schultheiß der Stadt (1276). Dann kamen die verschiedenen Gewerke der Stadt mit Bannerführern, ein Trommler- und Pfeifercorps der Ordenszeit, Militärabtheilungen verschiedener Zeiten sammt Musikkorps u. Bei der Festtafel im Conventsaal sprach der Oberpräsident v. Horn die Erwartung aus, daß wie der Kölner Dom auch die Marienburg wieder vollständig werde ausgebaut werden, wenn nicht vom Hiscus, so durch das gesammte deutsche Volk.

### Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 8. Mai. Wie man uns mittheilt, ist am vergangenen Sonnabend Abend gegen 9 Uhr in dem Buchhalter Bogel'schen

Handgrundstück in Schönheide Feuer ausgebrochen und dasselbe dadurch vollständig zerstört worden. In Folge des Mondenscheins hat man hier keine Wahrnehmung von dem Feuer gemacht und sind daher auch Hilfsmannschaften unserer Feuerwehr nicht dahin abgegangen. — Am demselben Tage ereignete sich noch der Unfall, daß das Kind des Handarbeiter Morgner aus Schönheide eine Etage hoch zum Fenster herabstürzte und auf der Stelle seinen Tod fand.

Die Finanzdeputation der ersten Kammer in Dresden schlägt vor, die Petition der Fleischerinnungen zu Dresden, Leipzig und Chemnitz um Aufhebung der Schlachtsteuer auf sich beruhen zu lassen. Die Gründe dieser Entschliesung findet die Deputation in der dermaligen Finanzlage des Staates und ferner darin, daß nach den Erfahrungen, die anderswärts gemacht worden sind, nicht anzunehmen ist, daß durch die Aufhebung der Schlachtsteuer dem consumirenden Publikum billigere Fleischpreise entgegengebracht werden.

Die „Dresdner Presse“ berichtet aus Dresden vom 5. Mai: Die reichste Frau in Dresden, ja vielleicht wohl des ganzen Sachsenlandes, ist vorgestern Mittag gestorben. Es ist dies Frau Thella Souhay, geborene Schund, die nachgelassene Gattin des vor einigen Jahren allhier verstorbenen, aus England nach Sachsen übergesiedelten Rentiers Souhay. Laut testamentlichen Urkunden hinterließ derselbe seiner aus Leipzig gebürtigen Gattin die Summe von 21 Millionen Thalern nebst der reizenden, burgartig gebauten Bestizung am rechten Elbufer, dicht hinter dem preussischen Schloßern, am Wege nach Loschwitz zu. Kinder haben die Verstorbenen nicht hinterlassen und das colossale Vermögen erben meist in England lebende Verwandte. Ob Frau Souhay in ihrem Testament einige Legate zu milden Zwecken ausgesetzt hat, wird die Zeit lehren.

Zwickau, 5. Mai. Durch die durchgehenden Pferde eines Kohlenfuhrwerkes ist in hiesiger Stadt gestern großes Unglück angerichtet worden. Die in der sehr belebten äußeren Schneeberger Straße plötzlich scheu gewordenen Pferde konnten von dem neben dem mit Kohlen beladenen Wagen hergehenden und die Pferde ordnungsgemäß leitenden Führer des Fuhrwerks nicht erhalten werden; dieselben jagten mit dem schweren Wagen eine Strecke auf der Fahrstraße hin, bog dann plötzlich hinüber auf den Fußweg und rissen dort Alles vor sich nieder, bis es gelang, sie in der Nähe der inneren Stadt aufzuhalten. Sieben Personen wurden theils leichter, theils schwerer, eine sofort tödtlich verletzt. Die zehnjährige Tochter des Peitschenhändlers Frij von hier wurde an der Seite ihres Vaters getödtet, indem der Schädel des bedauernswerthen Kindes durch das darüber hinweggehende Geschirr zertrümmert wurde. Die drei Locomotivführerchefrauen Fölbis aus Cöthen, Zimmermann von hier und Timme aus Schedewitz, welche im Begriff waren, einen gemeinschaftlichen Spaziergang zu unternehmen, erlitten theils erhebliche Fleischwunden, theils Kopfverletzungen. Dem Sohn des Locomotivführers Timme wurden vier Finger zerquetscht. Die Holzhändlerchefrau Leonhardt aus Bockna erlitt einen Knöchelbruch, die Einnehmerstochter Wendler aus Cainsdorf einen Bruch des Schlüsselbeins. Auch der Geschirrführer selbst, der Sohn des Fuhrwerksbesizers, eines Gutsbesizers in Dennheritz bei Grimmitzschau, trug verschiedene, nicht unerhebliche Verletzungen davon. Derselbe wurde, da er die Bügel nicht losließ, bis die Pferde zum Stehen gebracht waren, mit fortgeschleift.

Göhrzig. Während des Gewitters am 30. April fuhr eine Familie von Bodelwitz in einem offenen Wagen nach Boderitz; auf der Straße zwischen Ehrenhain und Rickendorf schlug der Blitz auf den Wagen oder vielmehr auf einen aufgespannten Regenschirm und betäubte Mutter und Sohn, während der Vater, welcher auf dem Bock saß, ganz unbehelligt blieb. Der Regenschirm mit seinem Metallstäbchen hatte als Blitzableiter gedient. Die beiden Betäubten erholten sich übrigen nach kurzer Zeit wieder.

In Auerbach wird am 8. Mai der Unterricht mit 50 Schülern in dem neu begründeten Seminar beginnen, an welchem vorläufig 6 Lehrer, den dirigirenden Oberlehrer Schönsfelder eingerechnet, wirken werden.

### Königlich sächsische Landeslotterie.

5. Ziehungstag 5. Classe am 5. Mai.

100,000	Mark auf Nr. 14189.	5000	Mark auf Nr. 67875
94628.	3000	Mark auf Nr. 4820	10008 10882 16365 19288
21429	23320	24375	26380 26830 30872 30401 38803 42732
49046	51208	53885	53141 54722 56226 67543 71609 76543
77619	79564	80244	81657 83395 89370 89051 91697 95937
98430	91693.		
1000	Mark auf Nr. 683	3614	6984 7162 9726 15143 16772
18851	21292	24347	24256 26086 26057 31477 31048 33153
34093	36856	36810	38238 46225 51627 52815 54495 60096
63320	65953	66739	69269 71263 74079 76007 77144 80327
88299	90020	93460	94918 94747.
500	Mark auf Nr. 681	6146	6405 8110 9992 10006 12625
17674	18645	19064	21345 24350 24555 25658 25312 25677
28640	36419	37358	39396 40080 44227 44105 45441 46263
46525	55241	58228	58022 59277 60404 62174 65732 66024
67148	68573	69376	70190 71060 73322 74347 74445 75275
75101	78573	78249	79706 80995 85213 87299 93667 94690
94036	97929.		